

gewesen sein, aber nicht hart. Der kleine Wolfgang soll sogar eine sehr glückliche Kindheit verlebt haben.“

„Es ist nicht ein Kind wie das andere,“ versetzte Johann in gereiztem Tone. „Ludwig ist ein Starrkopf. Wenn er nicht will, so muß man ihn zwingen, und das kann nur durch eine harte Hand geschehen.“



II.

Eine freudlose Kindheit.

Johann hielt Wort. Ludwig kam fast nicht mehr vom Klavier weg. Weil er noch so klein war, stand er vor dem Instrument auf einem Bänkchen, wo der Vater ihn mit unerbittlicher Strenge festbannte. Jetzt war es keine Freude mehr für ihn, wenn er die Tasten unter den Fingern fühlte, — jetzt vergoß er oft die bittersten Thränen; denn der Vater holte ihn von den Spielfkameraden weg und jagte ihn unter Schlägen und Püffen ans Klavier. Bald war der Knabe für muntere Spiele überhaupt nicht mehr empfänglich, die Lust daran war ihm ausgetrieben worden. Scherz und kindliche Heiterkeit kannte er längst nicht mehr; er streifte nicht, wie seine Altersgenossen, an den Ufern des schönen Rheins umher; er schloß sich von anderen ab; sein Wesen wurde scheu und einsilbig. Die